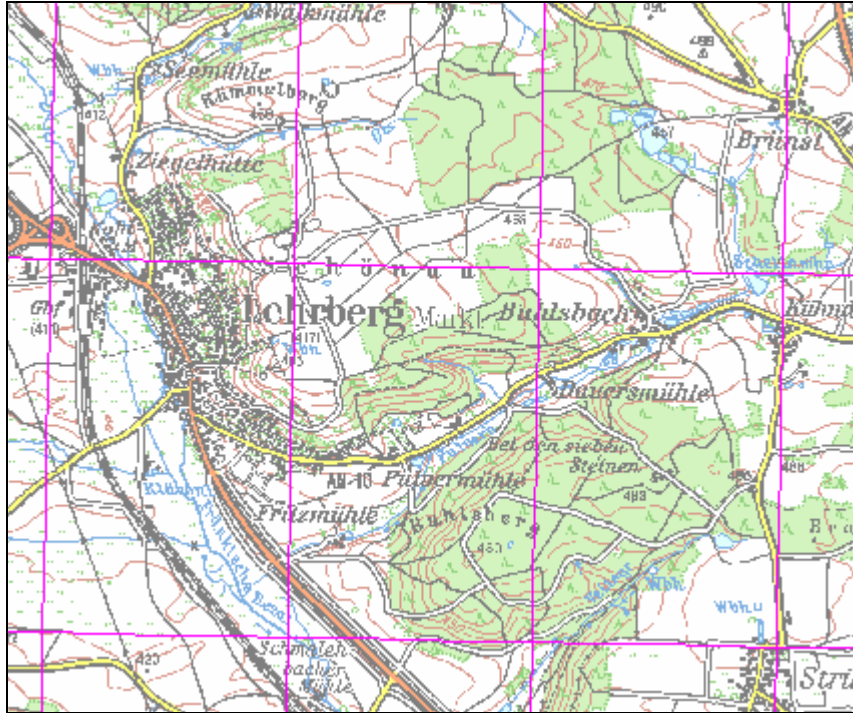


5. Ansbacher Artenschutzwoche

Verein zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes e. V. (VFR)

Veranstaltung am Sa. 27. Juni 2009 – 14.00 Uhr
„Sag mir, wie viel Blumen sind’s“



Exkursion Lehrberg, Übersichtskarte aus TK50 L6728
© Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern

Erläuterungen zum Exkursionsgebiet:

Erste Siedlungsspuren für Lehrberg gibt es für das 7. und 8. Jahrhundert n. Chr. Lehrberg war zuerst ein Gut des Klosters Herrieden. Mit der ersten urkundlichen Erwähnung anlässlich der Kirchenweihe wird die Ortsgründung auf das Jahr 1059 datiert. Deshalb kann Lehrberg heuer seine 950-Jahrfeier begehen. Nach mehrfachem Herrschaftswechsel gelangte der Ort an die Markgrafen von Ansbach und damit 1806 zu Bayern. (Für weitere Informationen zur Geschichte Lehrbergs siehe z. B. www.lehrberg.de, Bayer & Meyer „Brügels Onoldia“ 1. Heft 1955, Festschrift z. 900-Jahrfeier 1959).

Das Lehrberger Tal mit der Fränkischen Rezat trennt die Naturräume „Mittelfränkisches Becken“ im Osten von der „Frankenhöhe“ im Westen (siehe gepunktete Linie auf der Übersichtskarte S. 1). Beide Naturräume sind Teile des Südwestdeutschen Schichtstufenlandes.

Die anstehenden Gesteine entstammen dem Mittleren Keuper (ca. 235 – 216 Mio. Jahre). Lehrberg ist namensgebend für die sogenannten Lehrbergschichten, die heute offiziell Steigerwald-Formation heißen. Die Typuslokalität der Lehrbergschichten lag an der Ludwigshöhe am südlichen Stadtrand von Ansbach. Die Lehrbergschichten bilden eine ca. 30 Meter mächtige Schichtenfolge, die aus roten und graugrünen Tonen mit Mergelsteinlagen besteht. Dabei handelt es sich um die terrestrischen Ablagerungen einer einstigen

Salztonebene, um sogenannte Playa-Sedimente. Lokal können Gipslagen auftreten. Bei Ansbach gibt es im mittleren Teil der Lehrbergschichten eine mittel- bis grobsandige, ca. 4 m mächtige Einschaltung, die als Ansbacher Sandstein bezeichnet wird. Die Steinmergelbänke wurden teilweise zur Herstellung von Pflastersteinen abgebaut, die bunten Tone als keramischer Rohstoff für die Ziegelherstellung.

Das Liegende der Lehrbergschichten bilden der Schilfsandstein, darunter die Estherien- und die Myophorienschichten mit dem Grundgips, alle noch zum Mittleren Keuper gehörend. Im Hangenden der Lehrbergschichten beginnt der eigentliche Sandsteinkeuper, der mit dem Blasensandstein beginnt. Die höheren Schichten des mittleren Keupers sind im Ansbacher Raum nicht mehr erhalten, so dass der Blasensandstein die Abdachungen bildet. Die Anhöhen Heßberg, Kümmelberg, und Buhlsberg im Osten sowie Hag und Hürbeler Rang im Westen gehören dazu. Zwischen den Anhöhen eingeschnitten sind die Nebentäler der Fränkischen Rezat wie Sulzbach, Zailacher Bach, Borsbach und Pulverbach. In ihnen setzt sich der Schichtenaufbau des Haupttales fort.

Im Gebiet um Lehrberg wachsen rund 700 Pflanzenarten wild (also ohne die Kultur- bzw. Gartenpflanzen). Alle diese Pflanzen sind in 4 Listen für das Gebiet der topographischen Karte 1 : 25.000 6629 Ansbach Nord festgehalten.

Der **Verein zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes e. V.** hat in mühevoller Kleinarbeit seit 26 Jahren die Pflanzenwelt des gesamten Regnitzgebietes und eines Teils des Altmühlraumes zusammengetragen. In insgesamt 343 tabellarischen Zusammenstellungen und vielen tausend Karten sind Vorkommen und Verbreitung dieser Pflanzen festgehalten. Im Jahre 2003 veröffentlichte der Verein die Ergebnisse seines floristischen Wirkens in dem zweibändigen Werk „Flora des Regnitzgebietes“.